

## Frühlingskonzert der Blaskapelle Mutterstadt



Das Palatinum war wieder einmal voll besetzt. Der Vorsitzende, Klaus Magin, konnte mit großer Freude eine Reihe von Ehrengästen begrüßen. Die Gemeinde war durch Bürgermeister Hans-Dieter-Schneider und seinen Vorgänger Ewald Ledig sowie durch die Beigeordneten Klaus Leicht und Volker Strub vertreten. Der erste Beigeordnete des Rhein-Pfalz-Kreises, Michael Elster und die beiden Kandidaten für die Landratswahl Gordon Emrich und Clemens Körner zeigten das Interesse auf der Kreisebene für die wertvolle Arbeit der Blaskapelle.

Von der Katholischen Kirchengemeinde waren Pastoralreferentin Michaela Ferner und Pfarrer Klein, von der Protestantischen Kirche die Pfarrer Trautwein-Hörl und Schipper gekommen.

Die über 60 Musiker, meist noch schulpflichtig, spielten zu Beginn einen flotten Marsch "Reana" von Lorenzo Pusceddu. Danach begann die Moderation von Stefanie Wolf. Im "verflixten siebten Jahr" möchte sie diesmal etwas anders vorgehen. So kam ihr der 100. Geburtstag von Heinz Erhardt gerade recht. Durch den Wechsel ihrer Brille und mit einem Hut auf dem Kopf signalisierte sie dem Publikum jeweils: Jetzt zitiere ich Erhardt!. "Achten sie besonders auf die wunderschöne Melodie im Mittelteil" bei "La Storia" von Jacob de Haan, informierte die Musikpädagogin in der Moderation zum nächsten Titel. Denken sie an eine jüdische Hochzeitsfeier und entdecken sie bekannte Volksweisen in "Shirim" von Piet Swerts. Diese einfühlsame Überleitung zu den einzelnen Programmteilen war gekonnt gemacht.

Beim "Bolero" von Maurice Ravel wird von den Trommlern eine eiserne Disziplin beim immer gleichen Takt verlangt. Die Melodie wandert derweil durch alle Instrumentengruppen des Orchesters. Die zwei Trommeln wurden rechts und links vom Dirigenten aufgestellt. Die beiden Musiker konnten daher genau beobachtet werden. Ralf Swillus und Benjamin Grothe, einer der jüngsten im Orchester, zeigten sich der Aufgabe sicher gewachsen.

Verdi habe sich zunächst gesträubt eine ägyptische Oper zu schreiben. Er befürchtete mumifiziert zu werden, berichtete die Moderatorin. Die Blaskapelle spielte den Triumphmarsch aus Aida, gewaltige Klänge eines großen Orchesters im Palatinum.

Nach der Pause war Kostüm- und Stilwechsel angesagt. Jetzt wurden "New classics" gespielt. Filmmusik stand im Vordergrund. "Fluch der Karibik" von Klaus Badelt, wer kennt diese Melodien nicht? Von einem großen Blasorchester gespielt, ergab sich ein ganz neues

Hörgefühl. Eine Melodie aus Afrika, die zum Ohrwurm wurde, ist "The Lion Sleeps Tonight" arrangiert von Donald Furlano. Dazwischen kam wieder ein passendes Erhardt-Zitat zum Thema Schlager von Stefanie Wolf. Anschließend erklärte sie, warum die Konzerte immer um 18 Uhr beginnen: "Weil am Sonntag Tatort kommt". Damit hatte sie die Überleitung zu der bekannten Tatortmelodie "Crime Time" arrangiert von Stefan Schwalgin hergestellt.

Mit einem Pasodoble, "El Gato Montes" von Manuel Penella ging das Konzert mit spanischem Feuer weiter, gefolgt von "Trumpet Fiesta" von Andre Waignein, einem Solo für Trompeten.

Danach ergriff Klaus Magin noch einmal das Mikro, um Dank zu sagen: Bei den treuen Zuhörern, die zum Teil nun schon das 10. Konzert besuchen. Dank an seine Musiker für ihr Engagement und Roland Gauweiler für das Einstudieren der Instrumentengruppen. Besonderen Dank sagte er dem Dirigenten Thomas Zelt, der viele Proben nervenstark mit einem so jungen Orchester überstand. Die Jugendarbeit ist das besondere Plus der Mutterstadter Blaskapelle. In diesem Jahr waren wieder 10 neue Musiker mit dabei. Drei Musikerinnen, Eva Maria Franzen, Mareike und Cornelia Zelt, haben sich beim Regionalwettbewerb "Jugend musiziert" mit ersten Preisen qualifiziert. Ein großes Dankeschön für Stefanie Wolf durfte natürlich nicht fehlen. Klaus Magin baut darauf, dass sie auch im nächsten Jahr mit ihrem Charme und ihrem Musikverstand den Abend bereichern wird.

Erst nach zwei Zugaben, "Thank You For The Music" und "Highland Cathedral", erhoben sich die ersten Gäste. 20.45 Uhr, der Tatort war schon halb vorbei, jedoch kaum ein Besucher hat das wohl bereut.

*(Amtsblatt vom 02. April 2009)*